

Abendbesinnung nach Ignatius von Loyola



Mich einfinden in Gottes Gegenwart

Ich finde mich ein, werde gegenwärtig vor dem gegenwärtigen Gott. Ich nehme wahr, wie es mir jetzt geht, was mich bewegt, und versuche still zu werden.

Bitte um Licht

Ich bitte um Gottes mildes und klares Licht, um seinen Blick der Liebe, damit ich meine Wahrheit heute erkenne und zulassen kann.

Die Wirklichkeit des Tages anschauen

Ich schaue aufmerksam und liebevoll auf das, was heute war: in mir, durch mich, um mich ... Ich kann den Tag – Stunde für Stunde oder Ort für Ort oder Begegnung für Begegnung – an mir vorüberziehen lassen, noch nicht beurteilend, sondern wahrnehmend, wahr sein lassend.

Unterscheiden, danken, bitten

Mit dem, was jetzt an Freude, Dankbarkeit, Betroffenheit, Unruhe spüre, auch mit Scherben und Wunden, Schuld oder Sehnsucht, wende ich mich an Gott. Ich kann alles das, und auch betroffene Menschen dieses Tages, ihm anvertrauen, ihm danken, bitten, loben, je nachdem, wozu es mich drängt, oder was mir als angemessen erscheint.



Zugehen auf den neuen Tag

Auch meine Hoffnungen und Befürchtungen für den nächsten Tag oder die nächsten Schritte kann ich Gott anvertrauen, um Kraft und Entschiedenheit bitten, für das, was mir notwendig scheint und was mir begegnet.